

Zeitschrift:	Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band:	[2] (1879)
Heft:	1
 Artikel:	Pestalozzi und die Illuminaten
Autor:	Hz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-249182

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— dass du zufrieden und glücklich bist freut mich herzlich
— ich bin es in vielen Punkten auch Greves ein englischr
Esquire⁵⁾ hilft mir zu meinem Zwekke — wie ein vater sm Sohn
u. Schmid ist jez dLiebling meiner Kinder — u. würkt früh u.
spat zu meinem Zihl — meine armen Schul⁶⁾ geth über alle meine
erwartung gut u. d. drangvole Jamer meines Streitlebens wird
gewis enden eh ich sterben werde.

Grüs mir deine l. gute Frau — u. sag mir bald ob ich
wirklich dein gevatter bin.

— bald wirst du mehr von uns horen Leb wohl u. bleibe
bis an mein grab — mein treuer Freund ich bleibe bis an das-
selbe der deinige Pestalozzi.

Yverdün den 18.⁷⁾ Novbr 1818.

Sage Ihr Majestet d. Konigin⁸⁾ wenn du sie siehst dss ich
mich Ihr Empfehle u. grüse mir — die Mama deiner Freundin —
H Bruschmann — H Kuser — u. wer noch in Euerer Gegend
glaubt dss ich noch lebe.

Pestalozzi und die Illuminaten.

Vorbermerkungen.

Nachfolgende Aufzeichnungen sind ausschliesslich von Pestalozzi's Hand; sie bilden ein kleines Heft mit sechs beschriebenen Quartseiten, sind ein Geschenk von Frl. E. Michel in Hottingen und stammen aus dem Niederer'schen Nachlass.

⁵⁾ Es ist dies J. P. Greaves, Esqu., an den P. vom Okt. 1818 bis Mai 1819 vier und dreissig Briefe über Kindererziehung schrieb, die derselbe nach P.'s Tod 1827 unter dem Titel: »Letters on early education« in englischer Uebersetzung publizirte.

⁶⁾ Die 1818 von Pestalozzi in Clindy bei Yverdun gegründete Armschule.

⁷⁾ Diese Zahl ist später eingesetzt.

⁸⁾ Die Königin Katharina von Württemberg, eine russische Grossfürstin, in erster Ehe verehlicht mit einem Herzog von Oldenburg. Ramsauers Zöglinge waren ihre Söhne aus dieser frühern Ehe. Katharina starb schon am 9. Januar 1819 (Ramsauer, kurze Skizze S. 70). Bekanntlich hat Uhland das Andenken dieser ersten Gemahlin König Wilhelms verherrlicht (»Katharina«).

Dass Pestalozzi dem Illuminatenorden angehörte, ist auch sonst schon bekannt (Seyffarth, Pestalozzi, S. 102; Hettner, Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jhd., Bd. II. 347). Wann er aber eingetreten, bis wann er der Gesellschaft angehört, welches der Bestand derselben in der Schweiz gewesen, darüber fehlen mir bis jetzt die Anhaltspunkte.

Ob die vorliegenden Aufzeichnungen inhaltlich von Pestalozzi herrühren oder von ihm gefertigte Abschrift und Notiz von einem fremden Original sind, wage ich nicht zu entscheiden. Für Letzteres spräche vielleicht die Thatsache, dass das Manuskript sehr wenige Korrekturen enthält, sowie die Auslassung auf der 6. Zeile, wiewol beide Umstände auch anders erklärt werden können; für die Pestalozzi'sche Originalität dagegen die aus dem Schriftstück sprechende Art, die Zwecke der Gesellschaft aufzufassen.

Die Zeit, aus welcher die Aufzeichnung datirt, ist nur im Allgemeinen zu bestimmen. Der Orden entstand 1776 in Bayern, und um 1790 verlieren sich seine Spuren. Erst seit 1780 aber hatte sich derselbe auch auf protestantischem Boden verbreitet und war in engere Beziehung mit der Freimaurerei getreten; in Folge davon beschlossen die bayrischen Illuminaten am 1. Dez. 1781, die bisherigen Minervalgrade zwar als Vorbereitungsklassen bestehen zu lassen, nach diesen aber sodann die drei hergebrachten Freimaurergrade als unerlässliche Vorbedingung weiteren Aufsteigens einzuschieben. Pestalozzi's Aufzeichnungen beziehen sich (s. die mit Anmerkung versehene Textstelle) auf dieses Stadium der Entwicklung, der Wortlant lässt aber unentschieden, ob er der Zeit nach unmittelbar vor oder unmittelbar nach jenem Beschluss redet. So dürfte das Manuskript aus den Jahren 1781 oder 82 herrühren.

Wer sich näher über die Illuminaten unterrichten will, sei auf das oben genannte Werk (Hettner's Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jhd. Bd. II, S. 333—353) verwiesen. Ich kann nicht umhin, das Urtheil, mit dem Hettner seine Darlegung abschliesst, hier zu zitiren:

»Sicherlich war dieses vielgeschäftige geheime Ordenstreiben des 18. Jahrhunderts eine krankhafte Erscheinung; ein Auswuchs der allgemeinen Unreifheit und Bedrückung, welche jeder kraftvollen Regung des öffentlichen Lebens den Athem abschnitt. »Der bewegende Grundgedanke aber, welcher diesem krankhaften Treiben Halt und Macht gab, war nichtsdestoweniger gesund und unverlierbar. Es war die fruchtbringende Einsicht der deutschen

»Aufklärungsphilosophie in die Nothwendigkeit des Heraustretens
»der Wissenschaft aus der Schulstube, des unmittelbaren und
»werkthätigen Einwirkens der Gebildeten auf die bildungsbedürf-
»tigen Massen.«

»Das gleiche Streben ist auch jetzt wieder triebkräftig auf-
»gelebt. Was aber im despotischen Staat Geheimbund ist, ist
»unter freieren Zuständen freier Verein und öffentliche Genossen-
»schaft.«

H.z.

Allgemeine Begriffe von der Gesellschaft der Illuminaten.

Es ist eine alte gesellschaft, die sich aus mehr als einer Ursach auserst geheim gehalten hat — deswegen wird man nicht leicht etwas von ihr gehört noch gelesen haben —

Doch wer die Geschichte der Pythagorischen Schule studirt, etwas von denen in Spanien einst als Käzer verdamten Illuminees gehört und endlich¹⁾

mit einiger aufmerksamkeit gelesen hat wird auf eine art auf die Spur kommen können.

diese Gesellschaft bestehet aus Männern die seit sehr langen Zeiten her theils allem nachgeforscht und alles aufgesucht theils von ihren Vorfahren überliefert bekommen haben was Menschen wüssen können, folglich kennen sie das wahre u. das falsche haben von ihren Leuten etliche in allen geheimen Gesellschaften Frey Maurer Systemen ect. zerstreut — Kennen die Einrichtung das gute u. das Böse darinn, u. sind also mehr als irgend eine andere Gesellschaft in der Welt fehig — einem Wissbegierigen genug zu thun — .

Allein ihr augenMerk ist nicht bloss wüssen, sonder Handeln, sie glauben dass der Mensch nicht bloss auf diese Welt gesetzt sy — sich Kenntnisse zu sammeln sonder auch dieselbe zum Besten seiner MitMenschen anzuwenden.

Ehe soll er nicht nach über Natürlichen Kenntnissen fragen bis er erst seinen plaz hier ausgefüllt habe — sie haben bemerkt dass dies die Wenigsten gheimen Gesellschaften recht einsehen

Wenn sich die besseren Menschen verbinden, der Corruption zu steuern u. die Hinternisse hinweg zu reumen. die der Weissheit

¹⁾ Lücke einer im Original leergelassenen halben Zeile.